

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 52

Illustration: Frankreich hat Schwierigkeiten mit seinen nordafrikanischen Gebieten
Autor: Leutenegger, Emil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



GIOVANNETTI

„So Backetäsche sind Gold wert!“

Alles schneefrei!

Mr. Cork, Besitzer zahlreicher Fabriken in USA, blickte auf. Vor seinem Schreibtisch stand ein junger Mann.

„Wie sind Sie hier hereingekommen?“

Der junge Mann lächelte. „Durch die Tür.“

„Durch sie werden Sie den Raum auch wieder verlassen!“ Mr. Cork drückte auf eine Taste unter der Schreibtischplatte.

„Es wird Winter“, sagte der junge Mann.

„Das wird es auch ohne Sie!“

Die Sekretärin kam.

„Dieser Herr hier wünscht zu gehen!“ sagte Mr. Cork.

„Das wünsche ich durchaus nicht!“

„Holen Sie Mister Porter!“ befahl Mr. Cork.

Die Sekretärin verschwand.

„Ich kenne Mister Porter“, sagte der junge Mann. „Porter hat Bärenkräfte. Er war, ehe er zu Ihnen kam, Boxer und Ringer. Er kann Sie vor lästigen Menschen, wie mir, schon bewahren. Nicht aber vor Schaden!“

„Vor welchem Schaden?“

„Nun.“ Der junge Mann sprach mit Nachdruck. „Sie verlieren Jahr für Jahr Tausende von Dollars durch Schnee. Ich kann Sie davor bewahren. Sie werden in keiner Ihrer Fabriken mehr Verluste durch Schneefälle haben. Zeitraubendes Schneeschaufeln, sowie Löhne hierfür, entfallen, die Betriebsbahnen werden rollen, kurz, alles wird im Lot sein!“

„Wie wollen Sie das machen?“

„Mein Geheimnis.“

„Ich werde es mir überlegen.“

Mr. Porter, der mit der Sekretärin den Raum betrat, brauchte nicht mehr einzuschreiten. Mr. Cork hatte anders entschieden. Er lief von allen seinen Fabriken umgehend einen Bericht anfordern, wie hoch die Verluste durch Schneefälle seien. Die Summe war beträchtlich.

„Sie haben es sich überlegt?“ fragte der junge Mann, tags darauf.

„Was verlangen Sie?“

„Tausend Dollar.“

Mr. Cork überlegte nicht lange. Zehntausende von Dollars sparte er durch Schneefallverluste ein. Tausend Dollar waren ein Pappenstiel!

„Okay!“ sagte Mr. Cork. „Besprechen Sie alles weitere mit Mister Russel, meinem Prokuristen.“

Mr. Cork war ein vielbeschäftigter Mann. Er entsann sich des Gesprächs erst, als die ersten Schneefälle, Frost und Blizzards in den Staaten gemeldet wurden. Aber da stand auch schon der junge Mann vor Mr. Cork.

„Alles in Ordnung“, sagte der junge Mann.

„Alles?“ schrie Mr. Cork. „Nichts! Ich habe von Mister Russel, meinem Prokuristen, noch keinen Bericht.“

Der junge Mann schien zufrieden. „Ich habe Mister Russel gesagt, daß ich die Angelegenheit mit Ihnen persönlich regle.“

Mr. Cork schnappte den Hörer. Aber er rief nicht Mr. Russel an, sondern seine vom Schneefall bedrohten Fabriken.

„Hallo, Smith! Wie steht's? Ausfälle durch Schnee?“

Mr. Cork hörte Smiths Lachen.

„Alles schneefrei, Boss!“

Auch die Gelände seiner anderen Fabriken waren schneefrei.

„Und wir werden keine Verluste haben? Nicht in diesem Winter? Nicht in den nächsten?!“

Auch Power lachte.

„Garantiert keine!“

„Schön, dankel!“ Mr. Cork legte den Hörer auf, ehe er den jungen Mann fragte: „Und wie haben Sie das gemacht?“

„Es war ein großes Stück Arbeit“, sagte der junge Mann. „Ich habe das gesamte Gelände, auf dem Ihre Fabriken stehen, mit einem Holzdach überdecken lassen! Einschließlich der Anschlußgeleise bis zum Bahnhof.“

Mr. Cork sprang entsetzt hoch. „Das kostet ja ein Vermögen!“

„Dafür sparen Sie ein Vermögen ein! Überdies habe ich auch das mit Mister Russel schon erledigt. Es ist alles bar bezahlt.“

„Auch Ihre tausend Dollar?“

„Nein. Die noch nicht. Deshalb bin ich hier.“

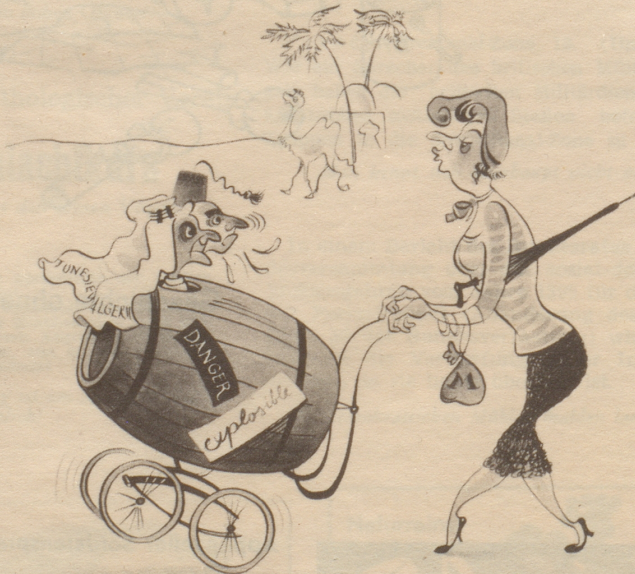
Mr. Cork strahlte.

„Ein Glück“, sagte Mr. Cork. „Sie haben mir ein Schnippchen geschlagen, nun schlage ich Ihnen eins! Sie werden von mir keinen Cent bekommen!“

Der junge Mann zuckte die Achseln.

„Damit habe ich gerechnet! Es ist auch gar nicht nötig! Ich habe, als ich Ihren Auftrag hatte, ein – Holzgeschäft eröffnet!“

Manfred Thomas



Leutenegger

Frankreich hat Schwierigkeiten mit seinen nordafrikanischen Gebieten

Das Kinderhüten ist heutzutage wirklich schwer, die kleinste Erschütterung kann gefährlich werden!